



**Gestaltungsbeirat der Landeshauptstadt Stuttgart
- Protokoll der 27. Sitzung am 09. Mai 2023 –**

Gestaltungsbeirat

Patrick Gmür, Vorsitzender
Marianne Baumgartner
Axel Lohrer
Marianne Mommsen
Prof. Christa Reicher
Prof. Mikala Holme Samsøe

Beisitzerinnen und Beisitzer der Verwaltung

Bürgermeister Peter Pätzold	Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt
Kerstin Rickes	Leiterin Baurechtsamt
Thorsten Donn	Leiter Amt für Stadtplanung und Wohnen (AfSW)
Stephan Oehler	Stellvertretender Leiter AfSW
Corinna Althanns	AfSW, Leiterin Abteilung Städtebauliche Planung Neckar
Johanna Kretschmer	AfSW, Abteilung Städtebauliche Planung Neckar
Lama Sulaiman	AfSW, Abteilung Städtebauliche Planung Neckar
Susanne Frucht	AfSW, Leiterin Abteilung Städtebauliche Planung Filder
Petra Gehlhoff	AfSW, Abteilung Städtebauliche Planung Filder
Sandra Bühler	AfSW, Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat
Sarah Czasny	Städtebaureferendarin

Der Vorsitzende Herr Patrick Gmür begrüßt die Anwesenden im Hospitalhof und eröffnet daraufhin die 27. Sitzung des Gestaltungsbeirats. Er weist darauf hin, dass für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit Fotos der öffentlichen Sitzung gemacht werden.



Öffentliche Sitzung

TOP 1	Neubau Wohngebäude, Brenzstraße, Stuttgart - Bad Cannstatt
Bauherr	Bau- u. Heimstättenverein Stuttgart eG
Planung	EMT Architektenpartnerschaft mbB, Stuttgart
Vortrag	<p>Die Brenzsiedlung befindet sich im Stadtteil Schmidener Vorstadt in Stuttgart- Bad Cannstatt, zwischen der Dillenius- und Melanchtonstraße. Im Osten grenzt die Bahnlinie Stuttgart-Nürnberg an, wodurch das Gebiet von Lärmimmissionen betroffen ist. Die Brenzstraße teilt die Siedlung in einen nördlichen und südlichen Bereich. Zwischen der Brenzstraße und der südlichen Bebauung befindet sich eine Grünfläche mit straßenbegleitendem Baumbestand.</p> <p>Die Bestandsbebauung umfasst 122 Wohneinheiten, welche überwiegend 1930/31 errichtet und in den 1950er Jahren teilweise modernisiert bzw. wiederaufgebaut wurden. Es besteht ein erheblicher Modernisierungsbedarf.</p> <p>Im nördlichen Bereich soll die innere Gebäudezeile durch einen dreigeschossigen Neubau mit Staffelgeschoss und Flachdach ersetzt werden. Der Gebäudezugang ist von Westen über ein zentrales Treppenhaus und die Erschließung der Wohnungen über einen Laubengang im Osten geplant. Der östliche Zeilenbau mit Satteldach entlang der Dilleniusstraße soll saniert werden.</p> <p>Im südlichen Bereich soll das s-förmige Bestandsgebäude abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. Geplant ist eine 4-5-geschossige Blockrandbebauung mit Flachdach, welche näher an die Brenzstraße rückt. Die vorhandene Baumreihe soll erhalten werden.</p> <p>Zur Betonung der Blockecke an der Melanchtonstraße ist ein fünfgeschossiger Kopfbau geplant. Dieser ist etwas zurückversetzt angeordnet, sodass ein kleiner Vorbereich entsteht. Der Kopfbau fungiert als Haupteinschließung für die Bewohnerschaft und integriert zwei Treppenanlagen. Der Gebäudeteil zur Melanchtonstraße ist als Zweispänner organisiert. An der Längsseite des Blockrands ist zur Brenzstraße hin eine Laubengangerschließung vorgesehen.</p> <p>Im rückwärtigen Bereich der Blockrandbebauung soll ein ruhiger Wohn- und Spielhof entstehen. Darunter ist eine Tiefgarage mit den erforderlichen 25 Stellplätzen für das gesamte Vorhaben geplant.</p>
Empfehlung	Das Gremium äußert zunächst die Frage, warum die Bestandsgebäude mit ihren schönen Details nicht erhalten werden sollen. Der Vorhabenträger erläutert hierzu, dass u.a. aus Gründen des Brand-



und Schallschutzes, nicht mehr zeitgemäßen Grundrissen und teilweise fehlende Warmwasseranschlüsse ein Erhalt schwierig wäre.

Der Gestaltungsbeirat betont, dass der nördliche und südliche Bereich des Projekts sowohl städtebaulich als auch funktional in Zusammenhang zu sehen ist. Das homogene Erscheinungsbild der Siedlung soll über das Zusammenwirken der Dachlandschaft gestärkt werden. Hierzu verweist das Gremium auf das vorgeschlagene Flachdach des Zeilengebäudes, welches im Übergang zur Bestandsbebauung, mit einem Ensemble aus Giebeldächern, nicht überzeugt.

Das Gremium merkt an, dass ein prägnanter Städtebau anzustreben ist. Insbesondere die Ecken der Blockrandbebauung sollen markant ausgebildet werden. Für die Gestaltung der östlichen Ecke regt das Gremium an, den geplanten Baum wegzulassen und die Ecke baulich zu schließen. Demzufolge kann die Erschließung, mit dem über die Ecke laufenden Laubengang, optimiert werden. Bei der westlichen Ecke sollen auf eine gute Dimensionierung des Vorplatzes sowie eine gute Verbindung von innen nach außen geachtet werden. Eine differenzierte Höhe der westlichen Ecksituation ist prinzipiell möglich, erfordert aber eine hohe Qualität in der Gestaltung.

Die Beiräte äußern sich kritisch zur geplanten Laubengerschließung. Mit Blick auf die Wohnqualität und ein gutes nachbarschaftliches Miteinander sollen insbesondere lärmempfindliche Räume wie Schlafzimmer nicht an einen Laubengang angrenzen. Der angelegte Laubengang als Begegnungszone wird ebenfalls kritisch gesehen, da dies zu Lärmbeeinträchtigungen führt und dieser außerdem als Fluchtweg freizuhalten ist. Das Gremium regt deswegen an, mehrere Treppenhäuser vorzusehen und die Grundrisse entsprechend weiterzuentwickeln. Dies würde auch einer Adressbildung zugutekommen.

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt die Freiflächen qualifiziert zu gestalten und dabei auf eine gute Zonierung zu achten. Dabei soll insbesondere der öffentliche Raum zur Brenzstraße attraktiv gestaltet und Möglichkeiten der Kommunikation und Begegnung bieten. Für die qualitätsvolle Gestaltung und Begrünung des Wohn- und Spielhofs, mit der darunterliegenden Tiefgarage, betont das Gremium, dass hierfür eine ausreichende Substratschicht wichtig ist. Für die Bestandsgaragen im Innenhof wird eine gemeinschaftliche Nutzung angeregt.

Das Gremium dankt den Vortragenden und ist zuversichtlich, dass die Vorhabenträger das Projekt qualitativ weiterentwickeln. Das Gremium wünscht für die weitere Bearbeitung viel Erfolg und freut sich über eine erneute Vorstellung in der Sitzung.



TOP 2	Neubau Behördengebäude, Pragstraße, Stuttgart - Bad Cannstatt
Bauherr	Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Planung	Henn GmbH, München
Vortrag	<p>Das Grundstück des heutigen Gebäudekomplexes des Polizeipräsidiums Stuttgart befindet sich in prägnanter Lage an der Pragstraße. Die Umgebung ist geprägt durch eine heterogene Gemengelage von gewerblicher und kultureller Nutzung im Norden, der Einmündung des Rosensteintunnels und der U-Bahn-Station sowie dem Rosensteinpark und der Wilhelma im Süden. Der Bereich unterliegt insgesamt einem Transformationsprozess. Für die Pragstraße besteht eine Konzeption zur Neugestaltung und Aufwertung des Straßenraums zugunsten des Fuß- und Radverkehrs.</p> <p>Das Vorhaben ist in zwei Bauabschnitten geplant: im ersten Abschnitt der Neubau des Kriminaltechnischen Instituts (KTI) und im zweiten Abschnitt der Neubau des Landeskriminalamts (LKA). Die bestehenden Bestandsgebäude sollen sukzessive rückgebaut werden.</p> <p>Die Vorhabenträger erläutern zunächst die Anforderungen an den Flächenbedarf sowie die spezifischen Erfordernisse in puncto funktionale Abläufe und Sicherheit. Es wurde eine städtebauliche Voruntersuchung sowie in der Phase des Vorentwurfs des KTI eine Variantenuntersuchung (Kuben, Block, Komposition, Bestand+) durchgeführt. Die favorisierte Variante ist die vorliegende Komposition, die dem geltenden Planungsrecht entspricht.</p> <p>Geplant ist als südlicher Baukörper ein 4-geschossiges Bürogebäude in konstruktiver Holzbauweise mit Innenhof sowie als nördlicher Baukörper ein 4-geschossiges Laborgebäude, welches als Stahlbetongebäude ausgeführt werden soll. Beide Baukörper werden über ein gläsernes Atrium miteinander verbunden, welches als Eingangsbereich und vertikale Erschließung fungiert. Die Dächer sollen jeweils begrünt und mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet werden.</p> <p>Das Büro- und Laborgebäude sind auf gleicher Ebene über das Atrium zu erreichen, da aufgrund der funktionalen Abläufe eine gute Wegeverbindung zwischen beiden Bereichen bestehen muss. Entsprechend der Topographie, mit einem Höhenunterschied von 20 Metern, schieben sich der Technik- und Logistikbereich des Laborgebäudes in den Hang.</p> <p>Das Bürogebäude ist im Westen vom Straßenraum zurückversetzt angeordnet, der dadurch entstehende Zwischenraum soll begrünt werden. Der Hauptzugang des Areals ist östlich des Bürogebäudes</p>



vorgesehen. Unter dem Bürogebäude ist eine Tiefgarage geplant, welche von Norden erschlossen wird.

Aufgrund der Sicherheitsanforderungen ist das Grundstück vollständig von einem Zaun umgeben. Nur lizenzierte Mitarbeiter*innen können das Grundstück über Drehkreuze im Süden und Westen betreten.

Empfehlung

Der Gestaltungsbeirat würdigt die sorgfältige Ausarbeitung dieser anspruchsvollen Planungsaufgabe. Insbesondere die Darstellung anhand der Modelle wird wertgeschätzt. Das Gremium betont, dass das Bauvorhaben aufgrund seiner Lage einen sehr wichtigen Stadtbaustein für die nächsten Jahrzehnte darstellt. Gleichmaßen ist das Vorhaben beispielgebend für die Transformation des Gebietes.

Das Gremium äußert zunächst die Frage, warum die stadtbildprägenden Backsteingebäude abgebrochen werden sollen. Der Vorhabenträger erläutert hierzu, dass eine intensive Auseinandersetzung mit dem Bestand erfolgte, ein Erhalt aber aufgrund eines dezidierten Raum- Funktionsprogramms nicht möglich ist.

Grundsätzlich ist das Gremium der Auffassung, dass sich die Neubauten aufgrund ihrer hermetischen Gestaltung nicht in die Umgebungsbebauung einfügen. Die Baukörper erscheinen insgesamt als abstrakte Gebäude ohne Berücksichtigung der Perspektive des Fußgängers. Dadurch entsteht eine unwirkliche Situation an der Pragstraße.

Das Gremium empfiehlt hierzu, die Gestaltung der Gebäude hinsichtlich Maßstäblichkeit, Raumkanten und Architektursprache zu überdenken. Insbesondere eine offenere Gestaltung der Fassaden könnte sich positiv auf den Stadtteil auswirken. Weiterhin soll der Bezug zum öffentlichen Raum, insbesondere die Anschlusspunkte zur Pragstraße sowie zum Grün im Süden geprüft werden.

Der Gestaltungsbeirat regt an, die Adressierung und das Entree der Gebäude klarer zu gestalten. Die Situation des Ankommens soll mit Blick auf die Arbeitsplatzqualität verbessert werden. Insbesondere das Atrium wirkt versteckt und ist nur schwer auffindbar.

Für das Gremium ist ein vollständig eingezäuntes Grundstück nicht einleuchtend. Es empfiehlt die Anordnung eines Zauns zu überprüfen und ein stadtraumverträgliches Element zur Sicherheit herzustellen.

Wünschenswert wäre ein neuer Stadtbaustein, welcher sich weniger abschottet sowie einen positiven Beitrag für die Nachbarschaft und die Gestaltung des öffentlichen Raums an der Pragstraße leistet.



Das neue Behördengebäude sollte generell einen Vorbildcharakter haben.

Der Gestaltungsbeirat bedankt sich für die fundierte Vorstellung in der Sitzung und äußert den Wunsch, im weiteren Planungsfortschritt beteiligt zu werden. Das Gremium lädt die Vorhabenträger ein, in einer nächsten Sitzung zu berichten.

TOP 3	Neubau Kindertagesstätte, Oberwiesenstraße, Stuttgart-Sillenbuch
Bauherr	Ev. Sarahkirchengemeinde Stuttgart
Planung	2H Architekten, Stuttgart
Vortrag	<p>Inmitten eines hochwertigen Wohngebiets in Stuttgart-Sillenbuch befindet sich das Grundstück der Evangelischen Kirchengemeinde mit der Martin-Lutherkirche, dem Pfarrhaus sowie einem Kindergarten. Der eingeschossige Bestandskindergarten aus dem Jahr 1965 ist zurückversetzt angeordnet, um den Blick zur Kirche und deren Kirchturm zu öffnen. Die entlang der Kirche gelegene Freitreppe führt zum Pfarrgarten und Pfarrhaus.</p> <p>Die Erschließung des Hanggrundstücks, mit einem Höhenunterschied von rund 10 Metern, erfolgt von der Oberwiesenstraße im Südosten sowie über den Baumgartenweg im Nordwesten. Das Grundstück wird im oberen Bereich des Geländes durch eine drei Meter hohe Stützwand terrassiert. Diese befindet sich in einer Zone mit Knollenmergel und soll, aufgrund der Gefahr von Hangrutschungen, erhalten bleiben.</p> <p>Die Vorhabenträger erläutern zunächst die Anforderungen sowie die Vorgeschichte bezüglich aktualisierter Auflagen und bereits erfolgter Anpassungen. Zur Realisierung des Neubauvorhabens sollen der Bestandskindergarten und die Freitreppe abgebrochen werden.</p> <p>Vorgesehen ist der Neubau einer dreigruppigen Kindertagesstätte mit Ganztagesbetreuung und Krippenplätzen. Das zweigeschossige Gebäude ist in Form eines unregelmäßigen Pentagons geplant. Das Dach ist als Satteldach in Ost-Westausrichtung mit einer dachintegrierten PV-Anlage in Form von Dachschildeln konzipiert. Als Verbindungsbau zur Kirche ist ein eingeschossiger Anbau geplant. Durch den Anbau wird ein barrierefreier Zugang zur Kirche hergestellt.</p> <p>Der Neubau ist vor der Stützwand positioniert und überschreitet aufgrund seiner Dimensionierung deutlich die festgesetzte Baugrenze.</p>



	<p>Der Außenbereich soll von seinem bisherigen Standort südlich des Bestandsgebäudes im nördlichen Bereich erweitert werden und differenzierte Spielbereiche für unterschiedliche Altersgruppen bieten.</p>
Empfehlung	<p>Das Gremium würdigt die sehr anschauliche Erläuterung sowie die Vorstellung des städtebaulichen Modells, anhand dessen das geplante Vorhaben sehr gut ablesbar ist.</p> <p>Der Gestaltungsbeirat betont den schönen und stimmigen Ort, welcher durch das Zusammenspiel der drei Bausteine, bestehend aus Kirche, Pfarrhaus und Kindergarten, geprägt wird. Die drei Gebäude wirken insgesamt als harmonisches Ensemble.</p> <p>Charakteristisch ist die durchlässige Gestaltung des Ensembles, welche weiterhin bestehen soll. Das Gremium wünscht sich deswegen, dass die Freitreppe erhalten bleibt. Diese ist prägend für den Ort und für die direkte Erreichbarkeit des Pfarrhauses sowie für die Verbindung der beiden Gärten wichtig.</p> <p>Grundsätzlich ist das Gremium der Ansicht, dass der Neubau der Kindertagesstätte zu voluminös und dominant wirkt. Der angedachte Zwischenbau sollte nicht direkt an das Kirchengebäude anschließen. Diese Wirkung wird durch das Nebengebäude, welches vor dem Pfarrhaus positioniert ist, verstärkt. Anhand des gezeigten Schwarzplans wird deutlich, dass sich das geplante Gebäude in seiner Körnung nicht in die Umgebung einfügt.</p> <p>Der Gestaltungsbeirat gibt zu bedenken, dass das Vorhaben von zahlreichen Anforderungen und Zwängen geprägt ist, welche dieser Ort nicht erfüllen kann. Deswegen empfiehlt das Gremium, die Anforderungen zu reduzieren und etwas freier zu planen. Insbesondere sollte über das bestehende Raumprogramm nachgedacht werden.</p> <p>Mit Blick auf die Kubatur und Dachgestaltung empfiehlt das Gremium, eine Dachform zu wählen, welche sich durch eine ruhige Gestaltung auszeichnet und sich harmonisch in die Umgebung einfügt. Erwähnt wird in diesem Zusammenhang auch die Geschosshöhe des oberen Geschosses, welche sehr großzügig erscheint. Durch eine niedrigere Raumhöhe könnte die Gebäudehöhe insgesamt reduziert werden.</p> <p>Außerdem regt das Gremium an, den Baukörper weiter nach hinten zu rücken, um so die angelegte Blickachse zur Kirche frei zu halten und die Festsetzungen des Baurechts einzuhalten.</p> <p>Für die Gestaltung des höher gelegenen Freibereichs der Kindertagesstätte empfiehlt der Beirat das Nebengebäude von dem Pfarrhaus abzurücken und die Spielgeräte harmonisch zu integrieren.</p>



Wünschenswert wäre ein qualitativvoller Garten mit einer natürlichen Gestaltung.

Das Gremium ermutigt die Beteiligten die Anregungen aufzunehmen und das Vorhaben generell zu vereinfachen und dezentler zu gestalten. Der Gestaltungsbeirat bedankt sich für die Vorstellung dieses äußerst interessanten Projekts und lädt die Vorhabenträger ein in einer der nächsten Sitzungen über den Planungsfortschritt zu berichten.



Die Vorsitzende schließt anschließend die öffentliche Sitzung.

Die Vorsitzende dankt im Namen aller Beiratsmitglieder den Vertreterinnen und Vertretern der Bauherrschaft und des Planungsbüros sowie der Verwaltung für die Vorstellung der Projekte und wünscht gutes Gelingen für die weiteren Planungen.

Die Empfehlungen des Gestaltungsbeirats werden den Projektbeteiligten gesondert zugesandt. Sie werden als Teil dieses Sitzungsprotokolls veröffentlicht und auf der städtischen Webseite eingestellt, sofern sie in öffentlicher Sitzung beraten wurden.

Der Gestaltungsbeirat wird von der Verwaltung über die Weiterentwicklung der beratenen Projekte informiert. Davon ausgehend behält er sich vor, eine erneute Befassung in einer der nächsten Sitzungen vorzuschlagen.

Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am Montag, den 10. Juli 2023, ab 13:00 Uhr im Hospitalhof, Büchsenstr. 33, 70173 Stuttgart, statt.

Die Tagesordnung wird eine Woche vor dem Sitzungstermin auf der Internetseite www.stuttgart.de/stadtplanung/gestaltungsbeirat veröffentlicht und versandt.

Stuttgart, den 22. Mai 2023

Patrick Gmür
Vorsitzender des Gestaltungsbeirats